

zur Verfügung gestellt wird, die sehr günstig am Anfang des Freigeländes gelegen ist. Die Messeleitung ist auch bereit, das Innere der Halle kostenlos zweckentsprechend herrichten zu lassen. Bedingung dafür ist aber eine rege Beteiligung. Verleger, die die Kölner Herbstmesse besichtigen wollen, wenden sich an das Messeamt Köln, Abteilung A in Köln-Deutz, Messeplatz.

Was große Männer dem Buchhandel verdanken, schildert der 75jährige General der Infanterie und frühere Gouverneur von Deutschostafrika G. von Liebert in seinem soeben unter dem Titel »Aus einem bewegten Leben« bei J. F. Vohmann in München erschienenen Buche. Der aus einer Offiziersfamilie stammende Verfasser, dem später vom Kaiser wegen seiner Verdienste der erbliche Adel verliehen wurde, kam als ganz junger Leutnant an die Kriegsschule in Hannover. In seinen Erinnerungen erzählt er, wie er in Hannover den damaligen Inhaber der Helwingschen Verlagsbuchhandlung, Theodor Mierzinsky, kennen lernte, und wie dieser ihn angeregt hat, eine militärgeographische Studie über den polnischen Kriegsschauplatz zu entwerfen, da es an jeglicher Bearbeitung des Reichslandes und des Ostens überhaupt fehle. Nur zögernd machte sich Liebert an diesen Auftrag. Bei der Unsicherheit des Erfolges und dem Bedenklichen einer Besprechung aller einschlagenden Kriegsmöglichkeiten wählte er für seine Schrift »Von der Weichsel zum Dnjepr« den Decknamen Sarmaticus. Die nach kurzer Zeit in zweiter hoher Auflage erscheinende Schrift hatte einen großen buchhändlerischen Erfolg. Von dem Honorar, welches der Verfasser erhielt, konnte er eine größere Auslandsreise unternehmen und dadurch seine Kenntnisse erweitern. Durch diese Schrift wurde der Große Generalstab in Berlin auf Liebert aufmerksam, und von diesem Tage an geht seine Laufbahn rasch bergauf. Es ist bezeichnend, daß bis zum heutigen Tage niemand es gewagt hat, sich an die Bearbeitung dieser so wichtigen Frage zu machen. Ein solches Werk, welches das neue westrussische Eisenbahnetz und die wirtschaftliche Entwicklung Polens berücksichtigen mußte, würde gerade zu Beginn des Weltkrieges von ungeheurer Wichtigkeit für Deutschland gewesen sein. Auch an späteren Stellen seiner in schlichter Sprache gebrachten Erinnerungen erwähnt Liebert mehrfach das freundschaftliche und herzliche Verhältnis zu seinem ersten Verleger in Hannover und hat dieses kürzlich auch dem jetzigen Inhaber der Firma in einem sehr freundlichen Schreiben erneut bestätigt.

Gutenberg-Bibeln. — Vor kurzem ging durch die Tages- und Fachzeitungen folgende Nachricht: »Das Benediktiner-Stift in St. Paul im Lavant-Tal in Kärnten muß, da es keinen Grundbesitz hat und auf den Ertrag seiner Staatspapiere angewiesen ist, mehrere aus seiner Bibliothek verkaufen. Das österreichische Bundesdenkmalamt hat dafür das Pergament-Exemplar der 42zeiligen Gutenberg-Bibel freigegeben, das aus St. Blasien stammt. Gefordert wird dafür etwa eine Million Goldmark, wovon 30 Prozent an den Staat abzuführen sind.« Ob dieser Verkauf tatsächlich stattgefunden hat, konnten wir bisher nicht mit Sicherheit feststellen. Dagegen können wir den Verkauf eines anderen, ebenfalls in Österreich befindlichen Exemplars melden. Wie wir hören, ist der Verkauf der dem Stift Melk gehörigen 42zeiligen Gutenberg-Bibel durch den Antiquar E. Semmel im Auftrag seiner Firma Ludwig Möhrscheid in Bonn an einen Londoner Interessenten vermittelt worden. Nach Seymour de Ricci und Schwenke ist diese Ausgabe, ebenso wie die beiden jetzt noch in Österreich befindlichen Stücke, vollständig und ist ohne Zweifel, was Zustand und Erhaltung anbetrifft, überhaupt eins der besten noch existierenden Exemplare. Wenn gleich etwas beschnitten, so wird dieser Mangel durch die außerordentliche Frische des Papiers wettgemacht. Die Firma Ludwig Möhrscheid, die erst lange in Unterhandlungen mit deutschen Museen und Bibliotheken stand, vermochte bei den zuständigen Behörden merkwürdigerweise nicht das richtige Verständnis zu finden und sah sich erst, nachdem alle Versuche scheiterten, gezwungen, Beziehungen mit dem Ausland anzuknüpfen.

Ausstellung von Literatur über Vererbungswissenschaft. — Anlässlich des Kongresses für Vererbungswissenschaft vom 3. bis zum 5. August in Hamburg wird die Firma Conrad Behre, Fachbuchhandlung für Medizin und Naturwissenschaften in Hamburg in den Räumen des botanischen Instituts eine Ausstellung der einschlägigen Literatur veranstalten.

Auszeichnung auf der Internationalen Schulausstellung in Florenz. — Der Verlagsbuchhandlung C. A. Schwetschke & Sohn in Berlin wurde für hervorragende Leistungen auf dem Gebiete des Lehrmittels eine Goldene Medaille zugesprochen.

Sadenia Akt.-Ges. für Verlag und Druckerei in Karlsruhe. —
Rechnungsabschluss per 31. Dezember 1924.

Vermögen.		„	„
Immobilienkonto		86 500	—
Effektenkonto		1	—
Druckereieinrichtungskonto		68 400	—
Mobliarkonto		2 500	—
Bank-, Postcheck- und Kassakonto		46 316	73
Materialienkonto		19 622	—
Unkostenkonto		4 792	—
Debitorenkonto		84 657	48
		312 789	21
Schulden.			
Aktienkapitalkonto		100 000	—
R.-reservefondskonto		69 899	—
Hypothekar.-Anl.-Konto		7 500	—
Kreditorenkonto		68 533	02
Gewinn- und Verlustkonto: Reingewinn 1924		66 857	19
		312 789	21

Gewinn- und Verlustkonto per 31. Dezember 1924.

Ausgaben.		„	„
Materialienkonto		104 282	70
Unkostenkonto		624 234	96
Frachtkonto		77 129	19
Abschreibungen		18 278	48
Reingewinn 1924		66 857	19
		890 782	52
Einnahmen.			
Verlagskonto		69 673	48
Inseratenkonto		168 859	71
Drucksachekonto		150 882	28
Abonnementskonto		493 287	37
Zinsenkonto		4 230	13
Mietekonto: Einnahmen 1924		3 849	55
		890 782	52

In der am 17. Juni 1925 in Karlsruhe stattgefundenen ordentlichen Generalversammlung der Gesellschaft wurde die Dividende für das Rechnungsjahr 1924 auf 10% festgesetzt. Die Inhaber der Aktien Nr. 1—750 (alte Goldmarkaktionäre) erhalten außerdem eine Sonderzuwendung von 25%. Die Auszahlung erfolgt gegen Einlieferung des Gewinnanteilscheins Nr. 1 durch die Kasse der Gesellschaft in Karlsruhe oder durch folgende Banken: Witt L. Homburger, Darmstädter und Nationalbank, Handels- und Gewerbebank A.-G., Vereinsbank e. G. m. b. H., Badische Bauernbank, sämtlich in Karlsruhe, sowie J. A. Krebs in Freiburg und Vorschubbank Bühl e. G. m. b. H. in Bühl, Bad. (Deutscher Reichsanzeiger Nr. 155 vom 6. Juli 1925.)

Chr. Belfer A.-G., Verlagsbuchhandlung und Buchdruckerei in Stuttgart. —
Bilanz auf 31. Dezember 1924.

Aktiva.		„	„
Gebäude: Haus Augustenstraße 13, 15, 90	388 000		
abzüglich 2%	7 760	380 240	—
Maschinen und technische Einrichtungen		523 229	—
Kasse und Postcheck		19 527	87
Schuldner		220 152	84
Vorräte		252 000	73
Beteiligungen		101 350	—
		1 496 500	44
Passiva.			
Aktienkapital		1 060 000	—
Hypotheken		44 915	—
Bankkredit		11 725	35
Gläubiger		330 312	78
Gewinn		49 547	31
		1 496 500	44

Verlust.		„	„
Gesamtkosten		586 907	03
Abschreibungen an Maschinen usw.		138 567	81
Gewinn		49 547	31
		775 022	15
Gewinn.			
Bruttogewinn		775 022	15
		775 022	15

(Deutscher Reichsanzeiger Nr. 173 vom 27. Juli 1925.)